

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Thanjavur, 01.01.1764-28.01.1764

13. Januar 1764

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185185](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185185)

Vorlogte. wir gut wüßte es sein, sagte zu ihm,
 wenn ihr mit Belassung der Augen Abgötterei,
 den Menschen in lebendigen, Gott dem Volke? Wir
 geben volles auf das ihm befähigt sein, auf einer
 Arbeit unterrichten? & Die waren sehr still. Der
 Kaiser lächelte nicht abends zu spielen. Nachmittags
 waren wir zu Hause, da ich einige gesagt, Laß
 uns noch einmal zu ihm gehen in etwas sein
 anders aber hatten wir etwas unter den von
 want, daß es bald weg sein wird. Am Abend
 war in Pankastipalle dastand mal mit ihm
 in der Zeit befähigt dastand nicht.
 Am 13^{ten} hatte ein sehr lauffig gesprochen mit einem
 Bramaner, welcher mich in Pudenur gesehen, aber
 wir uns bei einer Pagode nicht sehen, dann der
 Bramaner sprach, welcher ich vorlag der Christlichen
 Lehr als sehr gut sei. bald er auf volles
 er daß die Indianer vorbrachten zu dieser Pagode
 sagt er, sind gleich. Aber im Dreier unser Mund
 sollte beweisen, daß Gott wolgefallen hat an
 ihm unser. Auch, sagt ich, zeigst du. 4^{te} er
 befragt, so wüßte ich es ganz nicht was er
 wollen? Hier auf stand auf, um zu der Pagode
 zu gehen, der Bramaner stand hier auf, daß
 er nicht Angesehen gesehen. Die von ihnen

Aber Göttern so besänftigt. Für Aelter Friede
Familie Lang streift zu fester stiller Zu, was ich
von der Geistlichen Lehr wartung. Vier alte Frau
viel aus das ist beispiel! Mittags war in
Troppanturatti, ebenfalls die gleiche imphor gr.
mehrer wir auf mehr Kömischen sind voran
zu ging dir B. Artikel der Geistlichen glauben
auf Entschuldigter unserer Zeit. Sie nach weiter
mit den Kömischen von der Geburt der Herrn
Drafi, von der Anordnung der Heiligen, gedacht
Ziel Abundmal, in zeigt ihnen den abweg von
dem Evangelio. Die haben alles zu.
Nachmittags steht mir ein Krieger fort. Der Weg war
voller Wasser in Roff, in: er war nach Tanscher
Lamm, Lam rein Regen über uns.
Am 4^{ten} Fort vienn Montag über Ebr. 4. 12. sein
auf Lam rein Kömischer muss, ein Dfucht zu
mir, um ein Wort zu hören. Wir tritten mit
ein ander dem Worte Gottes, als der Trüfte in
seiner Küfer wolles auf der Horn weißt mich,
it. vom glauben an den Herrn Jesus, also der Mitter
der wech, wolles nun der brün-quell alles heil
für uns ist und in wolles allein alles heil
für uns zu finden ist. x Er wird aber auf man
Er Neben Dinge z. c. ob die helle berith sei,